

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 3.

Insertionspreis:

die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 276.

Sonntag den 25. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Der Entwurf des Haushalts-Etats der Stadt Merseburg für das Rechnungsjahr 1884/85 wird der Vorschritt in § 66, der Städte-Ordnung gemäß 8 Tage lang im Communal-Büreau zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen gelegt.
Merseburg, den 22. November 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Herr Georg Zimmermann in Benndorf ist als Gesellschafter in die offene Handels-Gesellschaft Gebrüder Zimmermann zu Benndorf eingetreten und daher die ihm erteilte Procura gelöscht; eingetragen auf die Anmeldung vom 13. November 1883 zufolge Verfügung vom 15. November e. J.
Merseburg, den 15. November 1883.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Zu der am 22. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Ersthauptwahl der II. Abtheilung, hatten sich 76 stimmberechtigte Bürger eingefunden. Es haben Stimmen erhalten und zwar für den bis ulto 1885 gewählt gewesenen Landrentmeister Steffenhagen:

Herr Deconom Trenschel 43,
" Tapezierer König 32,
" Reg.-Secretär Pöhle 1.

für den bis ulto 1887 gewählt gewesenen Deconom Findeis:

Herr Deconom Trenschel 28,
" Reg.-Secretär Pöhle 27,
" Kaufm. Angermann 17,
" Tapezierer König 4.

Die absolute Majorität ist 39. Es ist demnach Herr Trenschel bis ulto 1885 gewählt und hat auch die Wahl angenommen. Da sich für den bis ulto 1887 zu wählenden Stadtverordneten die absolute Stimmenmehrheit nicht ergeben hat, so muß zwischen den Herren Pöhle und Angermann eine zweite Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ein Termin auf

Dienstag, den 11. December cr.,
Vormittags 9 Uhr

in dem großen Saale des neuen Rathhauses anberaumt, zu welcher die Wähler der II. Abtheilung hiernit eingeladen werden.
Merseburg, den 22. Nov. 1883.

Der Wahlvorstand.
Dtte.

Citation.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1884 zur Unterhaltung erforderlichen Materialien für die Provinzial-Chauffeen:

1) Halle-Weißfels-Charitzberga in der Strecke von Schkopau bis hinter Merseburg:

410 cbm. Chauffirungssteine von Schkopau,
24 " Koppflastersteine ebendaher,
188 " Bedeckungsfies,
50 " groben gestiebten Kies,
66 " Pflasterand.

Lieferung und Anfuhr.

2) Artern-Merseburg-Leipzig in der Strecke von Al.-Lauchstädt bis Merseburg:

320 cbm. Chauffirungssteine von Schkopau,
190 " Bedeckungsfies,
76 " rohen Kies,
260 " Chauffirungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Merseburg).

Lieferung und Anfuhr.

3) Derselben Chauffee in der Strecke von Merseburg bis zur sächsischen Grenze:

264 cbm. Chauffirungssteine von Schkopau,
50 " bohrte Pflastersteine ebendaher,
86 " Bedeckungsfies,
108 " rohen Kies,
465 " Pflasterand,
300 " Chauffirungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Markranstädt).

Lieferung und Anfuhr.

4) Wallendorf-Burgliebenau in der ganzen Abtheilung:

10 cbm. Koppflastersteine,
50 " Pflasterand,
190 " gestiebten Kies (Anfuhr).

Lieferung u. Anfuhr.

5) Artern-Merseburg-Leipzig in der Strecke von der Merseburger Kreisgrenze bis Al.-Lauchstädt:

356 cbm. Koppflastersteine (Anfuhr von dem Bahnhofe Teutschenthal),
641 " Pflasterand,
56 " Chauffirungssteine von Lauchstädt,
70 " Chauffirungssteine von Schafstädt,43 " Bedeckungsfies,
76 " rohen Kies,
80 " bohrte Pflastersteine.

Lieferung und Anfuhr.

6) Halle-Lauchstädt in der ganzen Abtheilung:

78 cbm. Bedeckungsfies,
200 " rohen Kies,
723 " Pflasterand,

Lieferung und Anfuhr.

7) Leipzig-Dürrenberg in der ganzen Abtheilung

160 cbm. Chauffirungssteine (Anfuhr von dem Bahnhof Markranstädt),
168 " gestiebten Kies (Anfuhr),
40 " Bedeckungsfies (Lieferung und Anfuhr)

soll und zwar sub 1, 2, 3 und 4 am Mittwoch den 28. November cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthofe zum Thüringer Hof zu Merseburg, sub. 5 und 6 am Mittwoch, den 28. November cr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe „zum schwarzen Adler“ zu Lauchstädt und sub 7 am Dienstag, den 27. November cr., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum rothen Löwen zu Lützen an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden
Weißfels, den 20. November 1883.

Der Landes-Bauinspector. Hofe.

Redactioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. November 1883.

— Vom Hofe. Aus Bexlingen, wo der Kaiser am Donnerstag Abend zur Abhaltung von Hofjagden eingetroffen ist, wird gemeldet: Freitag Vormittag 9 Uhr erfolgte der Aufbruch der Jagdgesellschaft zu einer Suche mit der Fimbermeute auf Säuen im abgetheilten Jagen. Nach Beendigung derselben vereinigte man sich Mittags zur Einnahme des Frühstückes wieder im Jagdzelte und beschäftigte darauf die mittlerweile bereitete Strecke. Am Nachmittage fand ein abgefeiltes Lapp-Jagen auf Hochwild und Dammwild statt, worauf die Jagd abgeblasen wurde und die Rückkehr nach dem Jagdschlosse erfolgte. Um 7 Uhr Abend fand dort ein Diner statt.

— Der Kaiser hat den außerordentlichen Abgeordneten des Königs von Spanien General Adjutant von Alava den Kronen-Orden erster Klasse verliehen.

— Zum Empfang des deutschen Kronprinzen in Genua schreibt die „Vol. Corr.“ Es muß besonders bemerkt werden, daß Genua neben Ravenna die republikanischste Stadt Italiens ist. In der Stellung der Italiener zu dem mitteleuropäischen Staatenbunde besteht jedoch kein Unterschied. Alle italienischen Parteien wünschen diese Allianz erhalten zu sehen.

— Der Bundesrath hielt am Donnerstag seine regelmäßige Wochenitzung ab und beschloß u. A. die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes.

— Wie aus Eberfeld gemeldet wird, haben bei den dortigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung die Kandidaten der vereinigten Nationalliberalen, Freisinnigen und Ultramontanen mit vierfacher Stimmenzahl über die Kandidaten der Fortschrittspartei gesiegt.

— Es bestätigt sich, daß bei der Reichstagsersatzwahl in Wahlkreise Warburg der konservative Kandidat Justizrath Dr. Grimm über den nationalliberalen Professor Dr. Westerkamp mit nicht unbedeutender Majorität gesiegt hat. Das genaue Resultat steht noch nicht fest.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wiener Blättern zufolge wird Kronprinz Rudolf im nächsten Jahre zum Besuch in Madrid erwartet. — Das ungarische Unterhaus beräth gegenwärtig den schon seit einem halben Duzend Jahre immer auf's Neue vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Ehe zwischen Christen und Juden. Der Justizminister verteidigte die Vorlage und erklärte eine allgemeine Einführung der Civilehe für noch nicht zeitgemäß.

Frankreich. Zwischen Frankreich und

der Pforte spinnt sich ein neuer Conflict an. Die Pforte hat nämlich die Provinzstatthalter angewiesen, die Tunesen, welche zerstreut in der Türkei leben, als türkische Unterthanen zu betrachten, da die Schutzmachtstellung Frankreichs gegenüber Tunis von der Pforte nicht anerkannt sei. — In der Tonkinfrage zur Abwechslung wieder einmal Krieg in Sicht! Marquis Tseng hat in Paris neue Vorschläge seiner Regierung unterbreitet, die aber nicht annehmbar sein sollen. Die chinesische Regierung hat ferner dem diplomatischen Corps in Peking eine Mittheilung folgenden Inhaltes gemacht: China habe Alles, was in seiner Macht stand, für die Erhaltung des Friedens gethan, falls aber Frankreich weiter vorgehe, erwarte China mit Ruhe den Krieg.

Rußland. Der vor einiger Zeit von den Journalen gebrachten Meldung gegenüber, daß mehrere Moskauer Gymnasien wegen thätlicher Beleidigung eines Lehrers nach Turkestan verschickt worden seien, wird in einer Mittheilung des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht konstatirt, daß ein Vorfall wie der angegebene sich gar nicht zugetragen habe.

Orient. Die Vernichtung der Armees Divisões Pascha's durch die auf 300,000 Mann geschatzten Streitkräfte des falschen Propheten, hat in Aegypten Bestürzung, in England Unruhe hervorgerufen. An eine Zurückziehung der englischen Truppen vom Nil ist unter den gegenwärtigen Umständen gar nicht zu denken, ja es ist leicht möglich, daß sie selbst gegen den Mahdi vorrücken müssen, der nicht zögern wird, seinen Sieg auszunutzen. Die Stadt Chartum ist ernstlich bedroht. Ein Ministerialrath in Kairo hat sich schon mit der Frage beschäftigt, ob die Stadt zu halten sei, ist aber bisher zu keinem Resultat gelangt. Daß ganz außerordentliche Anstrengungen nothwendig sind, den siegreichen Rebellen zu schlagen, liegt auf der Hand, denn ihm seine

Eroberungen zu überlassen, haben weder die Engländer noch der Khebidie Lust.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Nach dreitägiger, theilweise recht stürmischer Fahrt ist das deutsche Gesandtschaftsboot am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr in Valencia eingetroffen. Der Kronprinz befindet sich ganz vortrefflich. Am Mittwoch wurde an Bord des „Prinz Adalbert“ und der übrigen Schiffe der Geburtstag der Kronprinzessin durch Gottesdienst und ein Fest der Schiffsmannschaften festlich begangen. Der Empfang des Kronprinzen fand zunächst durch den deutschen Gesandten Graf Solms, Generalleutnant von Loe, den Generalkapitän von Valencia, und den Generaladjutanten König Alfonso's, General Blanco, statt, welche sich in einer spanischen Schaluppe an Bord des „Prinz Adalbert“ begeben hatten, der am Hafeneingange von Valencia. Hinter sich das deutsche und spanische Geschwader, hielt. Nachdem die Schiffe im Hafen unter den üblichen Ehrenbezeugungen vor Anker gegangen waren, begab sich der Kronprinz mit den genannten Herren und seiner Begleitung unter dem Donner der Kanonen an's Land, wo er unter dem Triumphschalldrin von dem Präsesen der Stadt und den Civilbehörden begrüßt wurde. Zwölf junge Mädchen in andalusischer Tracht streuten Blumen, als der Kronprinz sich nahte und boten ihm Früchte dar, welche dankend entgegengenommen wurden. Die Stadt ist mit dem Hafen durch eine parkähnliche Anlage verbunden, an welcher 5 Regimenter in Parade aufgestellt waren. Besonders hoben sich die Lanciers auf ihren schönen Pferden vortheilhaft hervor. Hier verließ der Kronprinz den Wagen und ließ die Truppen Revue passieren. Von dort setzte er den Weg zur Stadt im Wagen fort, von laut und Ovationen begleitet. Der Eindruck von Valencia

und dessen Umgebungen, sowie das Volksleben auf den Straßen ist vollständig originell und überraschend. Der Platz vor dem Gouvernementshause, in dem der Kronprinz abgestiegen, war andauernd mit einer großen Menschenmenge angefüllt, welche ihren sympathischen Gefühlen immer wieder Ausdruck gab. Viele Damen besaßen sich darunter. Das Wort „Willkommen“ in deutschen Farben findet sich vielfach an den Facaden der Häuser. Der Kronprinz hat einen außerordentlichen Eindruck auf die Spanier gemacht und die sich überall kundgebenden Sympathieen sind unbeschreiblich. Im Gouvernementsgebäude fand nach kurzer Rast ein großer Empfang statt, bei welchem der Kronprinz wiederholt Anlaß nahm, den Behörden seinen Dank für den Empfang und dem Truppenkommandeur seine Anerkennung auszusprechen. Dann machte der Kronprinz noch eine Fahrt durch die Stadt zur Befestigung der hervorragenden Bauwerke; auf dem ganzen Wege wurde er mit lauten Zurufen begrüßt! Später fand im Palais des Generalkapitäns ein Diner statt, bei welchem der Kronprinz den Platz in der Mitte der Tafel einnahm. Zu seiner Seite und ihm gegenüber saß seine Begleitung, die hervorragenden Notabilitäten der Stadt, der deutsche Gesandte, der Eisenbahndirector, der Präsident des Generalraths u. Bei der Tafel erhob sich der Kronprinz und brachte einen Toast aus auf den König Alfonso aus Spanien, die Stadt Valencia, welche ihm einen so freundlichen Empfang bereitet. Der Bürgermeister der Stadt erwiderte dankend mit einem Toast auf Deutschland, Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen und gab den Wünschen nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern Ausdruck. Nach dem Diner besuchte der Kronprinz das Theater, wo er wieder Gegenstand der begeistertsten Subdign-

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(95. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

XXIV.

Besonders in dem kaiserlichen Palaste und höheren Orts wurde der Mord Wladimirs verschieden geurtheilt. Das Oberhaupt des Staates interessirte sich lebhaft für die Sache wegen ihrer politischen Färbung und was ihre Majestät die Kaiserin anbelangt, so erfasste sie begierig alle Einzelheiten derselben, in Anbetracht des Wohlwollens, welches sie für Stasia hegte.

Der Friseur der Kaiserin, Gräff, hauptsächlich, dieser excentrische Franzose, von welchem schon einmal die Rede war, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Erzählung der Thatfachen auszuschnüden.

Er brachte seine eigenen Phantasien darunter, vereinigte das Unvereinbarste mit feinem Redeschmuck und trug seine Märchen, während er die Kaiserin frisirte, mit gewissenloser und unverschämter Keckheit vor.

Er kümmernte sich nicht im Entferntesten um die Wahrheit, er hatte, nur den einen Zweck, seine erlauchte Herrin zu unterhalten und untermischte mit unaussprechbaren erdichteten Zusätzen das Gewebe schon bekannter Thatfachen.

Zu dem Werke der Verläumdung, welches der Friseur Gräff in der Leichtfertigkeit seines Herzens und ohne Schlimmes dabei zu denken, vollbrachte, half Federmann mit.

Demnach machte die Verläumdung ihren Weg, sich vergrößernd von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag zunehmend, erst schüchtern an der Erde kriechend, dann alle Stimmen in ein furchtbares Geknurren zusammenschließend, schließlich losbrechend wie der Donner an einem Gewitterhimmel.

In dieser Weise hatte die Verläumdung Stasia mit ihren tausend Fäden umgarnt; während die kleine Gräfin allein in ihrem Palaste weinte und träumte, zerriß die Verläumdung ihren Ruf mit gierigen Wiffen um so giftiger, als Stasia reiner war und wenig Anhaltspunkte bot für den niederen Klatsch einer skandalfüchtigen Gesellschaft.

Semene, der Pfleger Stasia's, war jeden

Tag froh, von Moskau gekommen zu sein, um sich der Gräfin zur Verfügung zu stellen.

Er fühlte unklar, daß seine Aufgabe jetzt beginne.

Dieser plumpe Geselle, dieser ungebildete Bauer hatte eine ungemieine Feinfühligkeit des Herzens. Wie ein Weib hatte er unbestimmte Vorahnungen gehabt; er war ihnen gefolgt und es fand sich nun, daß sein blinder Glaube hellsehender war als alle diplomatischen Geschicklichkeiten.

Er sammelte genau alle Gerüchte, welche aus der Stadt zu ihm drangen und man muß gestehen, all das Gerübe, in verschiedenster Form vorgetragen, in der gewöhnlichen Sprache der Nihilisten oder in der gewählteren der Bürger und Kaufleute, beträubte und beunruhigte ihn, denn die öffentliche Meinung war Stasia entschieden ungünstig.

Unter dem Volke, welches sich wenig mit Politik beschäftigt, wo das Wort selbst gar nicht verstanden wird, konnte man nicht annehmen, daß bei dem Morde Wladimirs die Nihilisten die Hand im Spiel hatten.

Dieses fand es nun ganz natürlich, der Gräfin den Mord zuzuschreiben. Sie war es, welche, um sich eines undankbaren, verschwenderrischen, unmoralischen Gatten zu entledigen, ihn hatte tödten lassen.

Man erzählte sich mehr wie eine Geschichte, welche der Gräfin nicht zum Vortheil gereichte, und da schließlich Alles bekannt wird, machte man Glossen über das Duell zwischen Serge und Wladimir und hauptsächlich über den Besuch, welchen Stasia im Geheimen dem Verwundeten gemacht hatte. Man reihte geschickt alle Umstände an einander und die Menge als richtiger, öffentlicher Ankläger, gelangte zu beklagenswerthen Schlußfolgerungen.

Am Hofe, wo man die gesammelten Akten über den Vorfall unter der Hand hatte und wo in Wirklichkeit der Prozeß eingeleitet wurde, wußte man nicht, bei welcher Ansicht stehen zu bleiben wäre, aber am Ende war man doch zu dem Schlusse gelangt, daß es nicht unwahrscheinlich wäre, Stasia für schuldig zu halten.

In Verantwortung dieses Punktes war man nicht verlegen. Wüßte Stasia nichts von dem Komplotte der Nihilisten? Wenigstens konnte man sie getroffen dessen anklagen, denn da sie die Hauptanführer der Sekte bei sich empfing, war

es schwer zu behaupten, daß sie in völliger Unkenntniß handelte.

Stasia war also wenigstens des Nihilismus schuldig und verfiel somit dem Gezeß.

Man konnte aber keinen rechtskräftigen Beweis führen. Außerdem sprach die Vergangenheit Stasia's sehr zu ihren Gunsten.

Wir müssen noch hinzufügen, daß Stasia unter der Aristokratie eine Ausnahmestellung einnahm und daß eine leichtsin vollzogene Verhaftung eine allgemeine Empörung herbeigeführt hätte; denn obgleich die öffentliche Meinung gegen die Gräfin sich kundgab, hätte es nur eines Schattens, eines Nichts bedurft, um einen Umschlag zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Das Gericht war in großer Verlegenheit. Es bedurfte einer höchsten Entscheidung, von dem Kaiser direkt ausgehend; aber es wurde zu gleicher Zeit vorgeschrieben, daß die größte Schonung der Gräfin gegenüber beobachtet werde.

Der höhere Beamte, welcher ausersehen war, den Befehl der Gräfin zu notificiren, mußte sich dazu verstehen, sobald wie möglich sich seines schweren Auftrags zu entledigen.

Sich dem Palaste Kostow nähernd, fühlte, trotz seiner Uebung in derartigen Geschäften, der Beamte einige Angst; es handelte sich darum, eine traurige Pflicht zu erfüllen, es aber mit aller Höflichkeit eines gewandten Weltmanns zu thun.

Er wurde von Semene eingeführt. In der stillen treuen Ergebenheit dieses Leibeigenen lag alles Jartgefühl einer tiefen Freundschaft.

Stasia saß mit einer Stiderei beschäftigt an dem Fenster, sie litt unter jener Schwermuth eines frühzeitig getriebenen Daseins, welches nichts mehr mit dem Glücke gemein hat.

Der Beamte verbeugte sich.

Gleich bei den ersten Worten hatte ihn Stasia verstanden. Sie richtete sich empor und die Augen weit geöffnet vor Erstaunen, die Brust beengt, fand sie keine Worte, so hart war der Schlag, der sie traf, so ganz unerbittend.

„Mein Auftrag ist schwer,“ sagte der Offizier, „ich hatte, um ihn auszuführen zu können, mehr Muth nötig, als ich auf dem Schlachtfelde beibrachte. Ich habe nur noch beizufügen, daß es der Wille der Majestät ist, Sie mit der größten Achtung behandelt zu sehen. Sie werden durchaus nicht als Schuldige betrachtet, aber der Wortlaut des Gezeßes ist streng. Bis auf wei-

gen war. Nach Beendigung des zweiten Aktes nahm der Kronprinz die ihm von der Municipalität dargebotenen Erfrischungen an. Sodann verließ er, geleitet vom Präfecten und Bürgermeister, das Theater und begab sich zum Bahnhof, um gegen Mitternacht unter den Hochrufen der zahlreich zusammengekrönten Bevölkerung die Reise nach Madrid fortzusetzen. Bei der Verabschiedung äußerte der Kronprinz wiederholt seine lebhafteste Befriedigung über die Aufnahme in der Stadt. Das „Journal Provincial“ sagt, es habe sich noch kein Fürst in Valencia eines so herzlichen Empfanges zu erfreuen gehabt als der Kronprinz. Bemerkenswert sei zur Ergänzung noch, daß der Kronprinz seine schlesische Dragoneruniform trug. Der Sturm, welcher die Fahrt verjögerte, wüthete von Dienstag bis Mittwoch Vormittag. Die Vereinigung des deutschen und spanischen Geschwaders fand Donnerstag früh unter den üblichen Ehren statt.

Weitere Telegramme melden: Als der Kronprinz am Donnerstag im Palais des Gouverneurs von Valencia angelangt war, betrat er den Balkon desselben, um der zahlreichen vor dem Palais harrenden Bevölkerung für die fortbauenden Begrüßungen durch Verneigen zu danken. Bei dem Luth in Theater kostete er abermals auf die Stadt Valencia. Bald nach der Ankunft richtete der Kronprinz ein Telegramm an den König Alfonso, in welchem er seine Freude über den ausgezeichneten Empfang ausdrückte. Der König antwortete sofort und ließ seinen hohen Gast herzlich willkommen sein.

Auf seiner Reise von Valencia nach Madrid ist der Kronprinz am Freitag früh acht Uhr in Alcazar eingetroffen und von den Behörden empfangen. Eine Truppenabtheilung hatte auf dem Bahnhof Aufstellung genommen und erwies die militairischen Honneurs. Die Ankunft

des Kronprinzen in Madrid erfolgte Freitag Mittag 11 1/2 Uhr, er wurde auf das herzlichste empfangen. Zusammen mit König Alfonso fuhr er in das Schloß, wo die Minister u. Großwürdenträger ihn erwarteten. Auf dem Wege durch die Stadt wurde der Kronprinz von der unbeschreiblichen Menge mit lautem, sympathischen Rufen begrüßt. Von den Balkons grüßten die Damen durch wühende Taschentücher. Im Schloß fand große Gour statt.

Todesfälle In Posen ist der dortige Oberbürgermeister Koblenz, Mitglied des Herrenhauses, am Freitag Nachmittag gestorben.

Theater in Leipzig.

Neues: Sonntag, 25. November. *Fidelio*. Oper in 2 Acten von R. Schicksel. Musik von L. van Beethoven. — **Altes:** Sonntag, 25. November. Anfang 1/3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen. *Volksbüchliche Vorstellung, Martin Luther, Reformations-Drama* in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilhelm Jensen. — Anfang 7 Uhr. Gastdarstellung der Frau Olga Lewinsky-Brecheisen vom Königl. Theater zu Kassel. *Fedora*. Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sarbon, Deutsch von Paul Einbau. Fedora: Frau Olga Lewinsky-Brecheisen

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortreflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Paris 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es giebt keine Beziehungen noch so zarter Natur, dass nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passende Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Wertgegenstände das Zartgefühl verletzen,

In dem Augenblicke, als der Untersuchungsrichter mit ziemlich wenigem Erfolge sich zurückziehen wollte, ereignete sich ein Zwischenfall.

Auf Stasia's Arbeitstisch lag ein Notizbuch, einem Album ziemlich ähnlich. Der Beamte hatte es an den vorhergehenden Tagen gesehen, es war ihm aufgefallen und mehrmals war er schon auf dem Punkte gewesen, Einsicht desselben zu verlangen, aber immer wieder zerstreut oder abgezogen, hatte er seinem Vorhaben keine Folge gegeben.

Dießmal brachte der Zufall ihm wieder ins Gedächtniß, was er schon längst beabsichtigt hatte.

Durch eine Bewegung Stasia's fiel das Notizbuch plötzlich zur Erde. Der Offizier bückte sich eilfertig, um es aufzuheben.

„Bemühen Sie sich nicht,“ war Stasia eben im Begriff zu sagen . . .

Aber mit Blitzgeschnelle hatte der Beamte den Gedanken Stasia's durchschaut; er errieth, daß etwas Verdächtiges vorlag. Der Erfolg des Prozesses hing möglicher Weise von diesem Zufall ab. Der Offizier bat um die Erlaubniß es durchzusehen.

Diese Erlaubniß konnte nicht verweigert und selbst wenn es geschehen wäre, würde es ihn wenig gekümmert haben. Noch ehe Stasia zugestimmt hatte, las er.

Er las, und je länger seine Augen über die Seiten glitten, von Linie zu Linie rielend, je mehr hellte sich seine Physiognomie auf.

Es war Stasia's Tagebuch, welches sie ziemlich regelmäßig führte. Sie notirte darin, was sie Gutes und Schlimmes erlebte. Es herrschte keine große Pünktlichkeit in dem Buche, aber Ereignisse des gewöhnlichen Lebens waren Tag für Tag darin eingeschrieben. Die wichtigsten standen neben ganz unbedeutenden und mancher Gedanke war mit städtiger Feder oder zitterndem Stift wie eingegraben.

Mit einem Blick, fast instinktiv hatte der Beamte die ganze Wichtigkeit jenes Fundes erkannt. Er erhob ziemlich verlegen die Augen, mußte sie aber wieder vor dem ruhigen, klaren Blicke der Gräfin senken.

Seinem Rechte nach hatte er das Notizbuch zu behalten.

Alles nöthigte ihn dazu, seine Pflicht, die ausdrücklichen Befehle der dritten Section und auch das Interesse an dem Prozesse. (Frtf. f.)

Nutzobjecte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wenn es Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin!? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verweisung u. s. v. zur Einsamkeit verurtheilt. Es bietet Zerstreuung und Genuss, umso mehr als der Fabrikant mit seinem Geschmacke das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammengestellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus älteren und neueren Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragenden Tonichtiger werden in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditorien u. s. w. giebt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt; darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungs erleichterungen gewährt.

Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beizuwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuss.

Diesem Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienlos entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als fälsch Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Weitere Erfolge.

Von Tag zu Tag häufen sich die Beweise der grossartigen Heilerfolge, welche durch die Dr. Liebau'schen Regenerationskur (die sich bekanntlich auf 40 jährige reiche Erfahrungen des Chefhospitalarztes Dr. Liebau stützt) erzielt werden. So wandte sich A. am 7. Mai a. e. Herr F. Schwieger, Rentier in Karlsruhe in Baden, Kaiserstr. 162, nach Durchlesung der Broschüre an den Herausgeber um Rath in seinem speziellen Falle:

„Im zunehmenden Alter des 70. Jahres finde ich, seit einer sonst sehr guten Körperconstitution von Jahr zu Jahr weniger leicht, wie sonst die mich seit lange öfters heimsuchenden Hämorrhoidal- und rheumatischen Beschwerden durch Palliative wie „Rhabarber oder sonst dergleichen in Schranken zu halten etc.“

Am 2. Juli nach Befolgung der von Herrn Dr. Liebau erteilten Rathschläge berichtet Herr Schwieger: „Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, dass ich, meine Kur bis morgen genau nach Vorschrift beendet habe. Ich bin erlreut, dankbarlich bestätigen zu können, dass die Kurerfolge bisher als auf fallend heilsam auch bei mir sich erwiesen haben. Als Heilwirkung habe besonders hervorzuheben: „Die Beseitigung von catarrhischen Affectionen der Luftröhre. — Erstarkung der Muskulatur und Verschwinden der rheumatischen Schmerzen überhaupt, bei jeder Körperbewegung wie Sitzen, Liegen oder Gehen. Nach etwa 14 Tagen konnten die bis dahin kaum 1/2 stündigen Promenaden mehr und mehr ausgedehnt werden und sind jetzt kaum begrenzt, in freier fast jugendlich elastischer Bewegung, wie mindestens 10 Jahre früher in meinen noch recht gesunden und arbeitsvollen Tagen.“

„Jedes Gefühl von Befangenheit, Druck im Kopf oder gar Schwindel hat aufgehört.“

„Das Chiragra, worüber ich zuletzt berichtet, erscheint geschwunden etc.“

„Bei so herrlicher Wirkung meiner Kur und „Kurlleises sage ich meinen besten und aufrichtigen „Dank und bin gern bereit, jedem Leidenden über die günstigen Resultate Auskunft zu erteilen.“

NB. Die Broschüre Die Dr. Liebau'sche Regenerationskur st. à 50 Pf. zu haben in Magdeburg in der E. Görtschen Buchhandlung.

Son der Ausstellung für Hygiene zc.

Unter den zahlreichen Pavillons in den Gartenanlagen der Ausstellung ertheilte sich derjenige der Firma Z. und E. Blocher in Amsterdäm der ganz besondern Gunst des Publikums, denn eine ächte Holländerin, geschmückt mit der Nationalhaube aus purem Gold und sehr reicher Diamantengarnitur verabreichte hier den üblichst bekannten Cacao der Firma gratis, um Jedem Gelegenheit zu geben, sich von dem Wohlgeschmack dieses Getränkes zu überzeugen.

Die Niederlagen der Firma sind über ganz Deutschland verbreitet und ist der Cacao auch hier am Plage überall vorräthig. Wie wir hören ist der Cacao der Firma Z. und E. Blocher in Amsterdäm auf der Internationalen Ausstellung 1883 mit der goldenen Medaille prämiirt worden.

Alte Post.

Heute Abend von
6 Uhr ab
Salzknochen mit Merrettig
und Klößen.

Junge Mädchen
vom Lande finden freundliche Pension
und Unterricht in allen weiblichen
Handarbeiten. Zu erfragen in der
Expedit. des Kreisblatts.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten, sofort zu beziehen
Markt 24.

Circa 200 Ctr. Roggenklein
verkauft
Otto Elbe.

Böllberger, Böllniger,
Burgener Weizenmehl 60
verkauft
D. O.

Die
Brennerei u. Presshefen-Fabrik
von
C. Koelitz-Giani
in Reuditz-Leipzig
empfiehlt als Specialität ihre 5 mal
prämiirte

garantirt reine Kornpreßhese
von unübertroffener Triebkraft
à 80 Pf. y. Pfd. — 9 Dkt. franco. —
Lieferant der größten und meisten
Feinbäckereien.

Die feinsten Referenzen von Kunden,
die für ihre eigene Bäckerei ca. 500
Pfd. und mehr per Monat gebrauchten
stehen zu Diensten.

N.B. In den größeren Städten
trifft täglich frische Hese in meinen
Niederlagen ein.

Naphtol- Schwefel-Seife

von A. H. A. BERGMANN,
WALDHEIM 1/3.
Vorräthig bei P. Markschesel in
Merseburg.

Das Möbel-Magazin

von
G. Hänel,

Tischlermeister, Neumarkt 73,
hält sein größtes Lager von Möbeln
in allen Holzarten empfohlen u. stellt
die billigsten Preise.

Unentgeltlich

vers. d. Anw. z. sof. Rettung v.
Frankfucht m. u. ohne Wissen o.
d. Gefährtheit zu schaden.

W. Falkenberg, Reindendorf
Bürgerstr. 25.

Neue Stiefeln, Holz- u. Gurtpantoffeln

sind vorräthig bei
S. Lehmann,
Delgrube 7.

Hypotheken- Capitalien

= jeder Höhe =
auf Ackersicherheit von 4% an
auszuleihen durch
Ernst Haasengier

Bankgeschäft, Halle a/S.

Kampf bis auf's Aeusserste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann,** Merseburg, Burgstr. 15.

Bekanntmachung.

Die Original Singer Nähmaschinen empfangen auf der
internationalen Welt-Ausstellung zu Amsterdam den höchsten Preis, das
Ehren-Diplom.

Diese Thatfache sucht die Vereinigung von Nähmaschinen-Fabrikanten
und Händlern „Concordia“ — fast nur aus Mitgliedern bestehend, welche
die Original Singer Nähmaschinen nachmachen oder solche Imitationen
verkaufen — zu bestreiten, indem sie die verschiedensten, theils entstellten,
theils unwahren Angaben verbreitet. In Folge dessen ist mit vom Präsi-
denten des Haupt-Comité der internationalen Welt-Ausstellung zu Amster-
dam die nachstehende Erklärung zugegangen, die ich hierdurch veröffentlichte,
damit das Publikum über den wahren Werth der von der „Concordia“
und der übrigen Concurrenz erlassenen Veröffentlichungen und Behauptun-
gen aufgeklärt wird.

G. NEIDLINGER.

„Die Unterzeichneten, welche das Executiv-
Comité für die internationale Colonial- und Export-
handel-Ausstellung zu Amsterdam 1883 repräsen-
tiren, erklären, daß in der revidirten Liste der
durch die internationale Jury zuerkannten Preise
u. A. vorkommt:

„The Singer Manufacturing Co., New-York: Ehren-
Diplom.“

und bestätigen ferner, daß genannte Singer Com-
pany diese höchste Auszeichnung „für Nähma-
schinen“ empfangen hat, ohne daß eine Tren-
nung ihrer ausgestellten Maschinen in
neuere und ältere Sorten durch die Jury
stattgefunden hat.

Zugleich wird constatirt, daß auch die übrigen
Nähmaschinen-Aussteller die ihnen zuerkannten Preise
„für Nähmaschinen“ im Allgemeinen empfangen
haben, ohne daß dadurch eine besondere Maschine
speciell bezeichnet wäre.“

Amsterdam, 5. November 1883.

(gez.) D. CORDES, Prääsident.

„ S. de CLERCQ, Abgeordneter.

Ne Varietur No. 6716.

Amsterdam, 8. November 1883.

(gez.) J. BOS beedigter Uebersetzer.

Gezien voor legalisatie der Handteekening van den heer J. BOS,
beedigd Translater alhier.

Amsterdam, 8. November 1883

De President der Arrondissements Rechtbank

(gez.) JOSUA van EIK.

Gesehen zur Beglaubigung vordeshen Unterschrift des Herrn Josua
van Eik, Mitglied und jung. Präsidenten des hiesigen Arrondissements-
Gerichts. — Amsterdam, 8. November 1883.

Der Consul des Deutschen Reiches.

gez. L. HOYACK.

Special-Arzt
Dr. Meyer Berlin,
Kronenstr. 36,
2 Tr.

heilt Syphilis u. Mannes-
schwäche, Weissfluss u.
Hautkrankh. n. langj.
bewährt. Methode, bei
frischen Fällen in 3 bis 4
Tagen; veraltete u. ver-
zweif. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit. Nur von
12-2, 6-7 Uhr. Aus-
wärt. mit gleich. Erfolg.
brieflich u. verschwiegt.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,

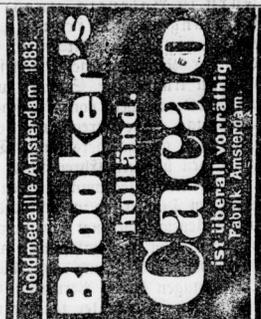
das vollständige Gebett von
25 Mark an,
hält stets größtes Lager hier

B. Levy,
Windberg Nr. 7.

Hierzu eine Beilage.

**Lungenschwindflüchtige,
Brust- und Halskränke**
werden auf die Heilwirkung der
Pflanze **Homeriana** aufmerk-
sam gemacht, worüber seit 9 Monaten
480 unbestreitbare Beweise vorliegen,
welche amtlich und ärztlich con-
statirt wurden. Der Alleinverkauf
der berühmten Pflanze ist übertragen
und empfiehlt
Liebenburg a. Harz.

E. Weidemann.



Die Wein-Großhandlung
von **Ed. Jäger & Co.** zu Köln
a. Rhein. Specialität: Rhein- u.
Woselweine. empfiehlt dieselben
unter Garantie, der Reinheit
u. Weiße Rhein- und Woselweine per

liter 50 Pf. und höher.

Rothe Rhein- und Ahrweine per
liter 70 Pf. und höher.

Originalfässer von circa 500 und
1000 Liter mit entsprechendem Rabatt.
Preis-courant zu Diensten. Probe-
fässer 36 bis 50 Liter oder Probe-
listen gegen Einzahlung oder Nach-
nahme.

Eingeführte Vertreter mit guten
Referenzen gesucht.



Vorräthig bei: **Th. Funke, C. L.
Zimmermann** und in **C. F. Sperl's**
Conditorei.

Echt ist nur Apotheker Radlauer's
Specialmittel gegen Hühneraugen
Hornhaut, Warzen und Frost-
beulen tausendfach bewährt und
begutachtet bewirkt in kürzester

Zeit schmerzlos radikale Beseitigung
durch blosses Ueberpinseln. Carton mit
Flasche und Pinsel — 60 Pf. — 2) Rad-
lauer's rühmlichst anerkannter Con-
feren-Geist zur Desinfection, Erfrischung
und Ozonisirung der Zimmerluft.
Empfohlen von den Universitätsprofes-
soren Dr. Reclam in Leipzig, Geheimen
Obermedicinalrath Professor Dr. v. Nuss-
baum und Professor Dr. v. Gietl in
München, Professor Dr. v. Rokitski
und Sanitätsrath Dr. Niemeyer, Präses
des Berliner hygienischen Vereins, als
das vortrefflichste und prachvollste
Zimmerparfüm, darf der echte Radlauer-
sche Conferen-Geist sowohl wegen
seiner ausserordentlichen desinficirenden
Eigenschaften, als auch wegen seines
prachvollen nervenstärkenden Wald-
geruches in keinem Wohn-, Kinder-
und Krankenzimmer fehlen. Flasche
1.25 M. Zerstäuber 1.50 M. Vor wirk-
ungslosen Nachahmungen wird gewar-
tet. Echt nur mit Schutzmarke: „1
Tannenbaum.“
Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.
Depôt in Merseburg in beiden Apotheken.

Einige junge Kuh
mit dem Kalbe steht zu ver-
kaufen in Reipisch Nr. 24.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merseburg, den 24. November 1883.

O. Stadtvorordnetenwahl. Nur 6 Wähler weniger beteiligten sich heute bei der Ergänzungswahl für die I. Abth. Als Ergänzungswahl für die I. Abth. Als Ergänzungswahl für die I. Abth. Als Ergänzungswahl für die I. Abth.

Das Reichsgericht hat eine besonders für Restaurateure wichtige Entscheidung gefällt, nach welcher der Verkauf von nicht unedlen, nachgeahmten Bierern als „echte“, beispielsweise als Pilsener, Erlanger, Nürnberg oder Culmbacher Bier, als Betrug zu bestrafen ist, selbst wenn der Preis dem Werthe der gefälschten Waare entspricht und einzelne Käufer, mit der Lieferung zufrieden, weitere Bestellungen gemacht haben.

1. Man erzählt sich, die Frau eines Beamten habe beim Ausnehmen einer Gans, welche sie für 3 Mk. gekauft, in dem Kropfe derselben ein 5-Markstück in Gold gefunden. Ein so billiger Gänsebraten dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören.

Weißenfels, 21. Novbr. Der an Stelle des als Regierungs- und Schulrath nach Stettin versetzten Herrn Seminar-director Vethe von Cammin in Pommeren zum hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar versetzte Herr Seminar-director Hauffe, traf gestern hier ein, um die Directorial-Geschäfte zu übernehmen. — Ein höchst beklagenswerther Unfall hat gestern einen Einjährig-Freiwilligen Hufaren der hiesigen 2. Eskadron dadurch betroffen, daß er beim Voltigiren von Pferde stürzte und einen äußerst schweren Beinbruch litt zuzug.

Magdeburg. Hier ist bereits ein Localcomité zusammengetreten, um einen Zweigverein der deutschen Lutherstiftung zu begründen. Unterzeichner des bezüglichem Aufrufes sind die ersten Männer der Stadt.

Militärisches.] Ueber weitere Truppenlocalitäten in den Provinzen berichten wir schon. Es werden jetzt von verschiedenen Blättern neue Beiträge zu dieser Angelegenheit gebracht, ohne daß damit etwas Authentisches gesagt würde. Daß die betreffenden Corps so konzentriert werden, daß ein sehr schneller Anmarsch an der Grenze erfolgen kann, ist eine längst bekannte Sache. Es scheint an maßgebender Stelle beabsichtigt zu sein, den Militärkapellmeistern einen höheren Rang als den des Regimentschefs, welchen sie jetzt einnehmen, zu verleihen. Das „Kriegs-Ztg.“ spricht von dem Range als Feldwebel-Lieutenant.

Gerichtswesen.] Wie nach dem ganzen Verlauf der Verhandlungen des Prozesses Dickhoff zu erwarten stand, hat der Verurtheilte durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Saut, die Revision angemeldet.

Bermischtes.

* Ueber das Vermögen des Directors der Verkaufsstelle des Berliner Hausfrauen-Vereins, Kaufmann Theodor Morgenstern, der Gemahl der bekannten Frau Lina Morgenstern, ist der Konkurs eröffnet. Morgenstern war für die Passiva persönlich haftbar. Das früher blühende Geschäft litt schon lange unter der Theilnahmlosigkeit der Vereins-Mitglieder.

* Der „Frankf. Ztg.“ zufolge soll die strafrechtliche Untersuchung gegen den Reichstags-abgeordneten Antoine in Metz (wegen Hochverraths) eingeleitet sein.

* Als Nachtrag zur Lutherfeier mag es gestattet sein, auf ein Kuriosum hinzuweisen, das wohl einzig in seiner Art dasteht, indem es den großen Reformator den Bekämpfer des katholischen Heiligenkultus, seinerseits unter die Heiligen versetzt. An der Kanzeltreppe in der Kirche zu Tostedt im Hainburgischen, welche mit Gemälden und Statuetten geziert ist, findet sich nämlich unter den 12 Aposteln, Johannes

dem Täufer und Paulus vor den beiden Lehtgenannten S. Martinus Lutherus. Dies Beispiel ist wohl das einzige, in welchem Luther mit der Bezeichnung „Sanctus“ geehrt erscheint.

* Ein Schaffner hatte kürzlich auf der Fahrt von Leunep bis Varnen 25 Personen in einem Waggon 3. Klasse eingeschlossen, da man glaubte, daß Jemand ohne Billet sich im Wagen befunden habe. Auf erhobene Beschwerde bei der Eisenbahn-Direction in Düsseldorf ist der betreffende Beamte „wegen der durchaus ungebührlichen Handlungsweise in eine verschärfte Disziplinarstrafe genommen und die Direction spricht den „Eingeperrten“ ihr Bedauern über den unangenehmen Vorfall aus.“

* In Straubing ist dieser Tage ein Prozeß wegen Unterschlagung eines Kindes beendet. Freiraub von Alois wurde zu 5, Anna oder zu 3 Monaten und Magdalena Schiefl zu 15 Tagen Gefängnis verurtheilt.

* Der schweizerische General Döschgenbein hatte vor Kurzem das Unglück, seine Frau zu erschießen. Der 72 Jahre alte Mann wird von Freund und Feind aufrichtig bedauert.

Professor Freudenreich aus Bern und Doctor Miquel aus Paris haben in verschiedenen Theilen der Schweiz Luft eingefangen und auf ihre Reinheit untersucht. Ihr Schluß ist, daß die reine Luft erst bei 2000 bis 4000 Meter über der Meeressfläche beginnt. Die Luft am Thuner See dagegen sei schon von Bacterien belebt; doch können dessen Bewohner sich immerhin mit der Verachtung trösten, daß die über ihnen lagernde Luft ungefähr 7000mal weniger Bacterien enthält, als in Paris die Rue Rivoli. Und doch ist die Luft der Rue Rivoli tausendmal gesunder als die anderer Hauptstädte.

Ein November-Lied.

Wann vom Hagelstod solz der Ueberred
Steigt und schreit aus des Leibamts Thor,
Wann nach altem Brauch, stait der Wärme, Rauch
Qualmend pufst, das kamin hervor,
Wann das Giebeln jart, Sauerloht getart,
An des Speisgattels Kopfe thront,
Sieh! dann trittst Du leis in des Jahres Kreis,
Herzzerstrender Nooemdermond!

Wann der Nebel brant und mißgönig laut
Auf dem Dach die Weite sahne knarrt,
Wann von Thurm und Goh mit der Nebeltrab
Solde Zwiesprach nun die Dohle schnarrt,
Wann vom Mutter Giehl zum Alp! bin
Frohstünd jag der letzte Bagabond,
Sieh! dann trittst Du leis in des Jah es Kreis,
Herzzerstrender Nooemdermond!

Wann der Regen stiegt und vom Himmel gießt
Unerschöpflich sich ein Wellenmeer,
Wann von Wellen bald des Ertrags Gewalt
Und bald wieder flirmt von Dfen her,
Wann, der stark gemüht, die Netunen drückt,
Selbst den Leutnant mit der Schumpf n schont,
Sieh! dann trittst Du leis in des Jahres Kreis,
Herzzerstrender Nooemdermond!

Wann die Bode schwillt, sich in Waite hüllt,
Und es schmerzlich reißt in Bahn und Obr,
Wann es zieht und brant, durch die Nerven reunt
Und als Fluß im Rücken bricht hervor,
Wann das Bodagra, Ghr und Dmagra
Luftig bebend sein Geleht bewohr,
Sieh! dann trittst Du leis in des Jahres Kreis,
Herzzerstrender Nooemdermond!

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 23. Novbr. 4% Preussische Consols 101,10.
Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 273,60.
Waltz-Ludwigshafener Stahm-Actien 105,75. 4% Ungar-
Goldrente 73,40. 4% Russische Anleihe von 1880 77, —.
Lester-Hyatt Staatsbahn 27, —. Deutscher Credit-Actien
476,50. Fehmb: Schwach

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Novbr. Weizen gelber Nov.-Dec. 179,20.
April-Mai 186,70. Roggen Nov.-Dec. 146,50.
April-Mai 140,20. Mai-Juni 150,50. Gerste
loco 135 — 200. — Faser. Nov.-Dec. 126,50. — Spiritus
loco 49,70. Novbr. 50. — April-Mai 49,70. Kff.
— Rübbi loco 66. — Novbr. 65,50. April-Mai 65,40. Kff.
— Magdeburg, 23. Novbr. Lant-Weizen 185 — 192. Kff.
glatter engl. Weizen 175 — 182. Kff. Lant-Weizen 168 — 175.
Kff. Roggen 148 — 163. Kff. Ghevalier-Gerste 170 — 190.
Kff. Lant-Gerste 155 — 168. Kff. Faser 137. 153. Kff.
per 1000 Kilo — Kartoffelpir. pr. 10,000 Vierprozent
loco ohne Fass 49,30 — 49,70. Kff.

Halle, 24. Novbr. Weizen 1000 kg flau, Mittelqual.
166 — 178 Mk. bessere bis 183 Mk., feinsten mül. bis 190 Mk.
— Roggen 1000 kg 148 — 168 Mk. — Gerste 1000 kg
rubig, Lant- 155 — 175 Mk., feine Ghevalier- bis 190 Mk.,
Fruttergerste 135 — 145 Mk. — Gerstemehl 50 kg prima
Qualität, 14 — 14,50 Mk. — Faser 1000 kg 146 bis
158 Mk. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bitoriaerfen, 200
bis 215 Mk. — Kinsten 50 kg 12 — 20 Mk. — Kimmel 50
kg 25 — 26. — Stärke 50 kg 19. — M. — Spiritus
10000 Liter pSt. c. ermatt., Kartoffel- 50,25 Mk.,
Rüben ohne Angebot. — Rübbi 50 kg 33,75 Mk.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 16. November 1883.

	Hf.	Angeb.	Gef.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	4	—	100,25
3 1/2% „ „ „ v. 1815	3 1/2	—	97
4% Wandbriefe d. Prov. Sachf.	4	—	101
4% Säch. Provinzial-Obligat.	4	—	101
4% Mansf. Gewerlich-Obligat.	4 1/2	—	101
4% Unkrat-Regul.-Obligationen	4	—	100
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	94	—
5% Dpts.-Anl. d. Zuckers. Körbis.	5	—	101,50
5% Hypoth.-Anl. v. Erdm. Art.	5	—	103
Papier-Fabrik.	5	—	146
Halle'sche Bankvereins-Aktien	5	—	—
Halle'sche Zuckersiederei Actien *)	1c.	—	—
Körbisdorfer Zuckersiederei Actien	4	—	145
Glaugiger Zuckersiederei Actien	4	—	93,50
Anderssener Halle-M.	4	139,50	135,50
Säch.-Thür. Braunf.-St.-Act.	4	—	191
Säch.-Thür. Braunf.-St.-Prior.	5	—	191
Berlins-Weissenf. Braunf.-Act.	4	—	210
conv. Dörs.-Ratmb. W.-Z.-Act.	4	118,50	—
Naumburger Brauntlohlen-Actien	4	—	75
Berlin. Säch.-Thür. St.-Act.	4	60	—
„ „ „ St.-Priorität	4	—	113
Hall. Brauerei St.-Act (Michael).	4	—	47
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	—	90
Gröllmünger Kap.-Fabr.-Act.	4	—	188
Jetzer Maschinen- u. (Schäbe)	4	—	—
Halle'sche Walfabrik-Actien	5	—	249
Bönnener Walfabrik-Actien	5	—	—
Landsberger Walfabrik-Actien	5	—	—
Elbenburger Rattm.-Manuf. Act.	4	—	—
Krue d. Grund.-Rietf.-Gbgwer. *)	1c.	—	—
Padg.-Act. *)	1c.	—	500

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18

	23./11. Abd. 8 U.	24./11. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	749,5	753
Therm. Celsius	+ 7,0	+ 2,9
„ Reaumur	+ 5,0	+ 2,3
„ Fahrenheit	+ 43,6	+ 34,3
Rel. Feuchtigkeit	88,7	90,0
Bewölkung	7	5
Wind	S	SSW
W.-Stärke	5	5
Therm. minimal C. + 1,2. R. + 1,0. F. + 34,0	Niedererschläge 3,0 mm.	

Für die kleine und große Welt.

Räthsel [Nachdruck verboten]

Was thut's um zu sagen:
Das hast du gut gemacht!
Was thut's um zu sagen:
Das hast du schlecht gemacht!
Im ersten Fall mit lust'gem Eifer,
Im zweiten Fall mit bösem Geizer
Im ersten Fall mit Hand und Lant,
Im zweiten Fall mit giftiger Zunge.

Logogryph
Ein Kleinod weiß ich von seltenem Werth,
Von den Guten, den Edlen hochgeehrt;
Und ist es auch einfaß unheimlich und klein,
So schließt es doch Liebe und Treue ein.
Geht es aber von meines Vaters Zeichen
Ein einziges nur von allen weichen,
So schwindet dahin im Augenblick
Des Mundes Räthel, der Seele Glück.
Die Augen seh' ich mit Thränen gefüllt,
Des Kammers und Unglücks düstres Bild.

Räthsel aus Nr. 270.

Charade: Forade.
Palindrom: Rose — Croc.
Nützliche Lösungen von Vorstehendem sandten ein:
Charade: Hermann Kleiß *); **Aug. S.**
Palindrom: Paul W., Landshof; **Aug. S.**; **Friedr. Hilder.**

*) Einleuber, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: G u r a b L e i d h o l d t in Merseburg.



Ein Kutscher,
welcher gut empfohlen, anständig, ordentlich und ehrlich ist, wird zum Neujahr auf dem Rittergute Wenzelsdorf bei Corbetta gesucht.

Eine Kapsel
von einer Patent-Achse ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Herren **Döbholz, Ramburg, Döbholz, Erbersbach und F. Göze in Wetzlar.**

Unter-Altenburg Nr. 26
sind ein Paar **Läuferschweine** zu verkaufen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Mälzertrakt, Caramellen

v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten böhmischen Gemüthsmitel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung. Auf zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.

Extract à Flasche 1 Mk., 1/2 u. 2/3. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Merseburg bei **Albert Meyer.**

III. Kunst-Gewerbe-Lotterie

des **Architecten-Vereins.**
Dess. Ziehung am 5. Januar 1884 in Berlin.

Hauptgewinn: **10000 Mark**
Werth, überhaupt **273 Gewinne** im Werthe von **60000 Mk.**, kein Gewinn unter 15 Mark.

Eine Reducirung des Verlosungsplanes findet nicht statt.
Loose à 1 Mk. sind zu haben in der **Expedition des Kreisblattes.**

Visitenkarten
auf **englischen Alabaster-Carton ff**
bei **A. Leidholdt.**

Achtung.
Kapitalien jeden Betrages habe ich auf gute Grundstücke zu 4 1/2 % zu vergeben. Auch fertige ich schriftliche Arbeiten aller Art und empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Vermittelung von Käufen und anderen Geschäften, sowie Einziehung von Forderungen. Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Marien-Bad. **Wannenbäder** **Rumpfbäder** **Dampfbäder**
besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.



verkaufe ich **Schafstiefeln** für **8 Mk.**, nur bestes Material, nebst gediegener Arbeit, geringere Sorten billiger, in **Damen- und Kinderschuhen und Stiefeletten** größte Auswahl, billigt.

Hochachtungsvoll
Jul. Mehne.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche **Dr. White's Augenheilmethode**, durch das wirklich echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Besseres. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Cypheit. Dasselbe wird auf franzo Bestellung und Beifluß der Frankingmarke (10 P.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gust. Lotz** in Merseburg.

die gützlichste Befreiung von ihren

Medicinischer Tokayer,

bester Ungarwein, von den Aerzten als bestes **Stärkungsmittel** empfohlen für Kinder, Genußende und Kranke. Um diesen Wein auch Unbemittelten zugänglich zu machen, habe ich kleine Flaschen zu 60 Pf. abgefüllt. — Reinheit garantiert. — **Medicinischer Leberthran** weiß, neue Sendung. **Specialitäten in Kindernahrungsmitteln** als: Bestes Kindermehl, Timpe's Kraftmehl, Knorr's Hafermehl, Leguminose empfiehlt die **Drogen- und Farben-Handlung** von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich neben meinem Posamenten- & Wollwaarengeschäft eine

Weisswaaren-Handlung

kleine Ritterstraße 18,

errichtet habe, und erlaube ich mir noch besonders darauf hinzuweisen, dass ich mein Hauptaugenmerk den feineren Weisswaaren zuwenden werde.

Bei vorkommenden Bedarf bitte um gefällige Berücksichtigung.

Merseburg, 22. November 1883.

Mit Hochachtung

Anna Krampf,
kl. Ritterstrasse.

Grosse Gold- und Silber-Lotterie

des **Vereins für Kinderheilstätten an den Deutschen Seeküsten.**

Ziehung am am 15. Januar 1884 und folgende Tage

I. Hauptgewinn: M. 30000.

Eine massive, 37,4 Pfd. schwere Goldsäule, garant. Werth: 48000 M.

II. Hauptgewinn: M. 20000.

Ein massiver 15,52 Pfd. schw. Gold-Obelisk, garant. Werth 19200 M.

III. Hauptgewinn: M. 10000.

Ein massiver, 7,76 Pfd. schwerer Gold-Obelisk, garant. Werth: 9600 M.

IV. Hauptgewinn: M. 10000.

Ein massiver, 139 Pfd. schw. Silber-Obelisk, garant. Werth: 9400 M.

V. Hauptgewinn: M. 5000.

Ein pracht. silb. Tafelaufsatz, 2 Fruchtsthalen und 2 Girandelen à 7 Richte

VI. Hauptgewinn: M. 5000.

Ein schwer. Silberbesteck in eleg. Eichenholzschrank f. 48 Pers. (491 Gegenst.)

VII. Hauptgewinn: M. 5000.

Ein pracht. silberner Tafelaufsatz im reichsten Rococostyl.

9434 Gewinne im Werthe von M. 350000.

Loose à 1 Mk.

sind von uns teils von unseren Verkaufsstellen zu beziehen. Wiebe verkäufer wollen sich an uns wenden.

Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Berlin.

Das Loos kostet 1 Mark.

Das Loos kostet 1 Mark.

Bei Verkäufen, Kauf- u. Etellege suchen beliebe man sich an das Insperatenbureau von **Rudolf Woffe,** Halle a/S., zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeigneter Form sowie die Uebermittlung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften deagl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei besorgt.

Fast verschenkt.

Das von der Massaverwaltung der fallirten, grossen Vereinigten **Britaniasilber-Fabrik** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhalt Jedermann nachstehendes **äusserst prächt. und effectvolles Britania-Silber-Speiseservice,** welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete, aus den feinsten, gediegensten **Britania-Silber,** welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weissebleiben der Bestecke garantiert.

- 6 Stück **Britaniasilber Cafemesser** mit ächt engl. Stahlklingen.
- 6 Stück **Britaniasilber Gabeln,** feinste Qualität.
- 6 Stück **Britaniasilber Speisefässer,** schwerster Qualität.
- 6 Stück **Britaniasilber Kaffeefässer,** massive Qualität.
- 6 Stück **Britaniasilber Theelöffel,** feinste Qualität.
- 1 Stück **Britaniasilber Suppenschaufel,** superfein, schwer.
- 1 Stück **Britaniasilber Milchschöpfer,** gross, massiv.
- 6 Stück **grosse, massive Britaniasilber Dessertlöffel,** auch als **Kindelöffel** zu benutzen.
- 2 Stück **Britaniasilber Tafelfeuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.
- 40 Stück, welche eine Zierde für die feins e Tafel bilden und kostet Alles zusammen **nur 15 Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effect. durch das **Verein. Britaniasilber-Fabrikdepot J. SILBERBERG,** Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gefäll. Einsicht in unserem Depot auf. Es wird ersucht, um **Tauschungen** zu vergüten die Adresse genau anzugeben.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.